



Rems-Murr-Kreis

Heute

In der Galerie für Kunst und Technik in Schorndorf, Karlstraße 19, sind derzeit Fotos aus der Serie „Ih“ von Hans-Christian Schink zu sehen. Von 19 Uhr an führt Beatrice Büchsel durch die Fotoausstellung und gibt Erläuterungen zu den Fotografien, auf denen dramatische Bilder der Sonne gezeigt werden. Die Führung kostet fünf Euro, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Polizeibericht

Schorndorf

Fußgängerin schwer verletzt

Eine 63 Jahre alte Fußgängerin ist bei einem Unfall im Schorndorfer Teilort Weiler schwer verletzt worden. Sie wurde in ein Krankenhaus eingeliefert. Die Frau war unvermittelt vom Gehweg an der Schorndorfer Straße auf einen Fußgängerüberweg gelaufen, um die Straße zu überqueren. Dabei wurde sie von einem vorbeifahrenden Dacia mit dem Außenspiegel erfasst. Dessen Fahrer hatte die Frau laut dem Polizeibericht zwar vor dem Überweg gesehen und seine Geschwindigkeit verringert, er rechnete aber nicht mehr damit, dass die Frau die Straße noch überqueren würde. Die 63-Jährige wurde durch den Aufprall zu Boden geworfen und schwer am Kopf verletzt. *har*

Waiblingen

Junge mit Fahrrad angefahren

Bei einem Verkehrsunfall in der Waiblinger Christofstraße ist am Dienstagmittag ein zehnjähriger Junge verletzt worden. Er wollte die Fahrbahn überqueren, doch als er sich in der Straßenmitte befand, wurde er von einer Fahrradfahrerin angefahren, die in Richtung Ludwigsburger Straße unterwegs war. Beim Zusammenstoß kamen beide zu Fall. Der Junge zog sich laut dem Polizeibericht unter anderem Schürfwunden und Prellungen zu und musste ärztlich behandelt werden. Die Radfahrerin, deren Fahrzeug vorne und hinten Körbe trug, kümmerte sich kurz um den Jungen und verließ dann den Unfallort. Nachdem der Zehnjährige sich aufgerappelt hatte und seinen Heimweg fortsetzte, verließ auch ein weiterer Helfer, der mit einem grünen Auto unterwegs war, den Ort des Geschehens. Die Polizei (Telefonnummer 0 71 51/95 04 22) bittet nun die am Unfall beteiligte Fahrradfahrerin und den Erstshelfer, sich bei ihr zu melden. *har*

Waiblingen

Stau am Teiler

Zwei Unfälle, in die jeweils ein Lastwagen verwickelt war, haben am Mittwochmittag im Feierabendverkehr Staus vor dem Kappelbergtunnel bei Fellbach in Fahrtrichtung Stuttgart verursacht. Drei von vier Fahrspuren am Teiler der B 14 und der B 29 waren laut Angaben der Polizei durch die Unfälle blockiert. Ein Unfall hatte sich an der Anschlussstelle Waiblingen-Süd ereignet, ein weiterer auf Höhe der Blitzersäulen. Bei letzterem Zusammenstoß zwischen einem Lastwagen und einem Pkw wurde die Autofahrerin leicht verletzt. *anc*

Murrhardt

Von der Sonne geblendet

Weil er offenbar von der Sonne geblendet worden ist, hat ein 23-jähriger Citroën-Fahrer auf der Fritz-Schweitzer-Straße zu spät bemerkt, dass eine vor ihm fahrende 45-jährige Autofahrerin mit ihrem Audi nach rechts in die Murr-Arkaden abbiegen wollte. Trotz eines Ausweichversuchs kam es zur Kollision zwischen den Autos, bei der ein Schaden von etwa 10 000 Euro entstand. *har*

Rudersberg

Reh stirbt bei Unfall

Eine 51 Jahre alte Renault-Fahrerin ist am Dienstagmorgen von Necklinsberg in Richtung Oppelsbohm gefahren, als plötzlich ein Reh die Kreisstraße überquerte. Bei der Kollision mit dem Auto wurde das Reh getötet. An dem Fahrzeug entstand Sachschaden in Höhe von etwa 5000 Euro. *har*

Kontakt

Redaktion Rems-Murr-Kreis

Schmidener Straße 18, 71332 Waiblingen
Postfach 17 63, 71307 Waiblingen
Telefon: 0 71 51/9 58 08-10
Telefax: 0 71 51/9 58 08-44
E-Mail: redaktion.waiblingen@stz.zgs.de

Der teure Traum vom Glück zu zweit

Waiblingen Ein 25-Jähriger fühlt sich von einer Partnervermittlung geprellt. Für die Vermittlung von sechs Vorschlägen habe diese im Voraus 4700 Euro von ihm kassiert, dafür aber nur wenig geleistet. *Von Frank Rodenhausen*

Hand in Hand durch den idyllischen Schlossgarten spazieren... Die persönliche Partnervermittlung Freundschaftsservice in Stuttgart macht Träume wahr. „Bereits „in wenigen Tagen eine glückliche Zukunft in vertrauter Zweisamkeit“ – welcher Single könnte dieser Verheißung widerstehen?

Kevin Müller (Name geändert), der seine persönliche Geschichte öffentlich machen will, um anderen ein ähnliches Schicksal zu ersparen, hat es jedenfalls nicht gekonnt. Unmittelbar, nachdem der junge Mann aus Waiblingen über eine Suchmaschine im Internet fündig geworden war, hat der 25-jährige Student der Steuerverwaltung bei dem offenen regional kundigen und seiner ersten Einschätzung nach sehr seriösen Institut angerufen, um sich bei seiner Suche nach der Herzensdame unterstützen zu lassen. Denn dass er dabei Hilfe benötigen würde, habe er sich selbstkritisch eingestanden, nachdem „herkömmliche“ Anbahnungen bis dato wegen seiner Schüchternheit bestenfalls im Versuchsstadium stecken geblieben seien.

Nicht wenige Dienstleister versprechen im Internet professionelle Hilfe bei der Partnersuche.

Foto: Stoppel



te Vorschlag unterbreitet worden. Doch der Anruf bei der potenziellen Herzensdame gestaltete sich schwierig. „Wer bist du denn?“, habe die Frau gefragt – und ihn nach Schilderung seines Begehrens mit einem Rückruf vertröstet. Gerade sei es nämlich ganz schlecht. Ein besserer Zeitpunkt hat sich allerdings offenkundig nicht ergeben. Die Dame meldete sich jedenfalls nie wieder.

Zwei Wochen später wartete die Partnervermittlung allerdings mit einer Alternative auf, einer Dame aus Kehl. Den Einwand von Müller, dass diese nicht einem wichtigen Punkt in seinem Anforderungsprofil entspreche – wohnhaft in der Region, gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar – ließ das Dienstleistungsunternehmen nicht gelten. Der Vorschlag werde auf jeden Fall gewertet, auch wenn er keinen Kontakt mit ihr aufnehme. Müller tat es und musste sich am Telefon anhören, dass er selbst für die

erklärt, ein überzeugter Nichtraucher zu sein und als Kuscheltier höchstens eine Katze zu akzeptieren.

Sein wütender Anruf im Kundencenter stieß auf wenig Verständnis. Schließlich habe man den Vertrag schon fast erfüllt. Vier von sechs vereinbarten Vorschlägen seien bereits erbracht worden, die restlichen zwei würden noch folgen, dann sei man quitt. Kevin Müller hat seinen Traum von der professionell vermittelten Partnerin nun endgültig aufgegeben und eine Rechtsanwältin eingeschaltet.

Deren Einlassungen kann Uwe Hinz, der Geschäftsführer der Freundschaftsservice und Freundschafts-Vermittlungs GmbH, nicht richtig nachvollziehen. Schließlich habe sein Unternehmen dem Kunden drei Damen mit Kon-

taktaten vorgestellt sowie eine unverbindliche Anfrage mit einer näheren Beschreibung übersandt. Die meisten der Damen hätten angegeben, dass sie Spaß am Kochen hätten und gerne Musik hörten – Dinge, die Kevin Müller in seinem persönlichen Beratungsgespräch als Kriterien genannt habe. Man habe seinem Profil zwar auch entnommen, dass eine Nichtraucherin wünschenswert sei, ihm aber bei einer Kandidatin nicht die Chance verbauen wollen, in ihr die richtige Partnerin zu finden. Ihr Haustier hingegen hatten die Vermittler nicht als Schlange, sondern als einen kleinen Hund registriert.

Auch über die vereinbarten Partnerwunschkriterien hinaus wäre man gerne weiter für Herr Müller tätig gewesen, schreibt Hinz in einer schriftlichen Stellungnahme gegenüber unserer Zeitung. Aber Müller habe sich „gegen eine weitere Betreuung entschieden – und uns, aber auch sich selber die Möglichkeit genommen, mit unserer über 30-jährigen Erfahrung den Weg ins Glück zu finden“. Zu seinem Glück kann man bekanntlich niemanden zwingen. Mit dessen Anwältin sei deswegen nun besprochen worden, „dass man einvernehmlich auseinandergehen wird“.

Ein Kompromiss hingegen ist eher nicht zu erwarten. Kevin Müller will die mittlerweile angebotenen 800 Euro Nachlass nicht annehmen.

Anlaufstelle für Mütter und Schwangere

Waiblingen Das Caféchen im Karo ist ein offenes Angebot mit viel Zulauf. Doch finanziert ist es nur bis zum Oktober. *Von Annette Clauß*

In der Luft liegt Waffelduft, auf den bunten Teppichen am Boden krabbeln Babys, Kinder spielen mit Legosteinen und der Kugelrutschbahn. An den Tischen sitzen Schwangere und Mamas, Papas und Großeltern und unterhalten sich bei einer Tasse Kaffee oder Tee. Seit Anfang Februar verwandelt die Sozialpädagogin Isabell Rößiger im Auftrag der Beratungsstelle Pro Familia das sonst eher nüchtern wirkende Foyer des Waiblinger Familienzentrums Karo am Alten Postplatz mittwochs zwischen 15 und 17 Uhr in ein heimeliges Mini-Café – das Caféchen.

In diesen offenen und kostenlosen Treff, der außerhalb der Ferien wöchentlich stattfindet, darf Frau oder Mann einfach hereinschneien. „Für viele Mütter ist das der erste Ort, an den sie nach der Geburt gehen“, erzählt Isabell Rößiger. „Hier ist man richtig, auch wenn das Kind nicht still am Tisch sitzt und brav seinen Kuchen isst“, sagt Oranna Keller-Mannschreck von Pro Familia in Waiblingen.

Das Caféchen, das die Beratungsstelle dank einer Spende der Aktion Mensch bis Oktober finanzieren kann, lockt regelmäßig bis zu 20 Frauen an. Darunter seien

auch viele Schwangere und Mütter, die den Weg in die klassischen Geburtsvorbereitungs- und Elternkurse nicht fänden. Zum Beispiel, weil sie sich als Alleinerziehende in den eher von der bürgerlichen Klientel besuchten Kursen und zwischen Müttern mit Wunschkind und Ehemann irgendwie fehl am Platz fühlten. Während der Schwangerschaft und nach der Geburt fehl es häufig an Kontakten: „Manche sind einsam, weil sie vorher gearbeitet haben und nun allein zu Hause sitzen. Hier im Caféchen entstehen viele Freundschaften.“

Der Fokus liege weniger auf den Kindern, sondern auf den Eltern, die sich in zwangloser Atmosphäre austauschen und entspannen können, erzählt Isabell Rößiger. Wer Rat sucht, bekommt auch das: Jede Woche steht ein anderer Schwerpunkt auf dem Programm, zu dem es Tipps und Hinweise gibt – etwa Themen wie das Schlafen oder die Ernährung von Kindern. Wobei Birgit Bauder betont, dass man die Mütter ermutigen, aber „nicht mit Ratschlägen erschlagen“ wolle.

Das Ziel ist, den Müttern Mut zu machen – nicht, sie mit Ratschlägen zu „erschlagen“.

Birgit Bauder ist Familienhebamme und betreut das Caféchen mit Isabell Rößiger zusammen im Team. In der Familienhebammenprechstunde, die zeitgleich zum Caféchen stattfindet, unterstützt Birgit Bauder zum Beispiel Alleinerziehende beim Ausfüllen von Anträgen, oder sie gibt Tipps zu Anlaufstellen wie der Schuldnerberatung oder den frühen Hilfen.

Heutzutage mangle es meist nicht an Informationen, sagt Bauder – es gebe eher zu viel davon: „Wir helfen, die Spreu vom Weizen zu trennen. Es gibt viel Verunsicherung bei den Eltern.“ Sie gebe da meist den Tipp, auf den eigenen Bauch zu hören, sagt Birgit Bauder.

Die Familienhebamme bietet ihre Sprechstunde erst seit Dezember an, hat aber bereits solch eine große Nachfrage erlebt, dass sie Hilfe suchende Frauen statt einmal im Monat inzwischen regelmäßig jede Woche drei Stunden berät. Ein großes Problem sei beispielsweise der extreme Mangel an bezahlbarem Wohnraum, sagt Bauder.

Unterstützung Das Caféchen und andere Angebote für Schwangere und junge Mütter finanziert Pro Familia über Spenden. Wer den Verein unterstützen möchte, findet alle Daten unter www.profamilia-waiblingen.de.

Blondinen sind oft nur Lockvögel

Stuttgart Die Verbraucherzentrale erfährt immer wieder von unseriösen Partnervermittlungen.

Ohne den konkreten Fall abschließend bewerten zu wollen, ist man bei der Verbraucherzentrale Baden-Württemberg keineswegs überrascht über ein derartiges Geschäftsgebahren. Nicht wenige Vermittlungsdienstleister nutzen die Sehnsüchte der Kundschaft aus, um in eigener Sache Kasse zu machen, sagt die Juristin Dunja Richter: „Die super attraktive blonde Krankenschwester in einer Annonce kann sich schon mal als Lockvogel entpuppen.“

Wortreicher Berater

Statt von dieser werde der ahnungslose Anrufer am Telefon bisweilen eher von einem gut vorbereiteten „Berater“ empfangen, der ihm wortreich erkläre, warum es Sinn mache, einen Mitarbeiter der Partnervermittlung vorbeizuschicken, um mit diesem einen Vertrag abzuschließen. Vorauszahlungen in der Größenordnung des geschilderten Falls seien keinesfalls die Ausnahme – und nicht per se abschreckend. So mancher Interessenten sehe darin gar ein Indiz für die Werthaltigkeit des Angebots.

Die Verbraucherschützerin aber rät, sich nicht dazu verleiten zu lassen, im Voraus bar zu bezahlen oder Überweisungs-träger herauszugeben, schon gar nicht für die komplette bis dato noch gar nicht erbrachte Dienstleistung. „Auf keinen Fall sollte man sich unter Druck setzen lassen.“ Außerdem sei es grundsätzlich ratsam, sich über ein Unternehmen, das man nicht kenne, schlau zu machen. Richter: „Oft hilft schon ein wenig Internetrecherche, um festzustellen, dass andere schlechte Erfahrungen gemacht haben.“

Keine Kündigungsfrist

Hat man nach einem Vertragsabschluss den berechtigten Verdacht, über den Tisch gezogen worden zu sein, sollte man unverzüglich schriftlich kündigen. „Bei Verträgen, bei denen ein besonderes Vertrauensverhältnis besteht, wie in diesem Fall, muss keine Kündigungsfrist eingehalten werden“, sagt die Juristin. Außerdem sollte man Rückforderungen anmelden. Welche Ansprüche tatsächlich geltend gemacht werden können, wird letztlich indes meist vor Gericht zu klären sein.

Auch Kevin Müller, der junge Mann aus der nebenstehenden Geschichte, wird diesen Weg wohl bestreiten müssen. Auch wenn er eigentlich viel lieber – wie versprochen – Hand in Hand mit seiner Traumfrau durch den idyllischen Schlossgarten spaziert wäre. *fro*

Informationen zur Verbraucherzentrale unter www.vz-bawue.de

Kurz berichtet

Waiblingen

Bäume grenette, Bayerische Weinberge

Ob Ananasrenette, Bayerische Weinbirne oder Berner Rosenapfel: die Stadt Waiblingen bietet Stücklesbesitzern und Pächtern im Rahmen ihres Obstbaum-Hochstammprojekts wieder die Möglichkeit, bis zu fünf solcher Bäume zu einem vergünstigten Preis zu erwerben. Der Bestellantrag muss bis zum 23. März beim Umweltamt Waiblingen (071 51/500 14 45) eingehen, am 27. und 28. März können die Bäume in einer Baumschule in Ludwigsburg-Poppenweiler abgeholt werden. Beim jeweiligen Grundstück darf es sich nicht um einen Hausgarten handeln, der Eigentümer ist verpflichtet, die Bäume zu erhalten und zu pflegen. *anc*

Korb

Zwischenwelten spielt

Auf „mehr als hundert Jahre gemeinsame Banderführung“ bringen es die Mitglieder der Weinstädter Gruppe Zwischenwelten nach ihren eigenen Angaben. An diesem Donnerstagabend gibt die erfahrene Truppe zwischen 19 und 22 Uhr ein Konzert im Weinkorb in der Korber Rosenstraße. Zum Repertoire von Zwischenwelten gehören „eingängige und gefühlvolle Melodien und Eigenkompositionen“, als ihre Spezialität gibt die Band „Musik für die Seele im Spannungsfeld von Gitarre, Percussion und Saxofon“ an. Der Eintritt zum Konzertabend ist frei. *anc*